

Deutscher Hockey-Bund e.V.

Regeln für Hallenhockey

2004

Sportverlag
Sindelfingen

Verantwortlich für den Inhalt: DHB-Kommission für
Schiedsrichter- und Regelfragen, Willibald Schmidt
Sindelfingen 2004

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vielfältigung und Verbreitung sowie das Recht der Übersetzungen, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren – ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, gespeichert, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© 2004 by Sportverlag Schmidt & Dreisilker GmbH,
Sindelfingen Böblinger Straße 68/1, 71065 Sindelfingen

Produktion: röhm typography Marketing GmbH, Sindelfingen
Printed in Germany
ISBN 3-920842-63-4

Vorwort

Erstmals seit dem Jahre 2000 wurden die Hallenhockeyregeln von der FIH wieder überprüft. Diese Gelegenheit wurde benutzt, Hallenhockey zu überdenken und die Regeln neu festzulegen, wobei nach Möglichkeit eine Angleichung von Feld- und Hallenhockeyregeln vorgenommen wurde.

Wie auch schon das Regelheft für Feldhockey ist nunmehr auch das Hallenregelheft verständlicher gestaltet. Notwendige Erläuterungen sind in *kursiver Schrift* im Anschluss an den betreffenden Regeltext vermerkt. Zusätzlich wird auf wesentliche Bestimmungen der Spielordnung des Deutschen Hockey-Bundes (SPO DHB) hingewiesen. Diese modifizieren teilweise die Regeln und gehen ihnen insoweit im nationalen Spielverkehr vor. Die Hinweise und weitere Änderungen sind ebenfalls *kursiv* geschrieben und durch den Zusatz (DHB) kenntlich gemacht.

Die Bestimmungen über Spielfelder, Tore und Ausrüstungsgegenstände sind in einer separaten Broschüre veröffentlicht.

Alle am Hockeysport Beteiligten müssen die hier veröffentlichten Regeln und sonstigen Informationen (Spielordnung, Richtlinien für persönliche Strafen) kennen, und es wird erwartet, dass sie sich daran halten.

Ich bedanke mich bei meinen Mitstreitern in der KSR, insbesondere bei Willibald Schmidt als Hauptverantwortlichem, die für die Erstellung dieses Regelhefts gesorgt haben.

Claude Seidler
Vorstand Schiedsrichter und
Vorsitzender der Kommission für
Schiedsrichter- und Regelfragen (KSR)
Im Deutschen Hockey-Bund

Verantwortlichkeit und Haftung

Besondere Bedeutung kommt der Sicherheit des Spiels zu. Jeder, der in das Spiel eingebunden ist, muss auf den Schutz anderer Beteiligter bedacht sein. Die entsprechenden Vorschriften der nationalen Verbände sind zu beachten. Spieler müssen dafür Sorge tragen, dass ihre Spielausrüstung in Bezug auf Beschaffenheit, Material und Ausführung keine Gefahr für sie selbst oder für andere darstellt.

Der Internationale Hockey-Verband (FIH) übernimmt keine Verantwortung für Schäden durch defekte oder nicht zugelassene Ausrüstungen und haftet nicht für aus dem Gebrauch solcher Teile resultierende Folgen. Vor jedem Spiel sind daher die Ausrüstungsgegenstände zu überprüfen, um für alle Beteiligten ordnungsgemäße Voraussetzungen zur Erfüllung der sportlichen Anforderungen sicherzustellen.

DHB: *Der DHB schließt sich für seinen Bereich dem von der FIH vorgenommenen Haftungsausschluss in vollem Umfang an.*

Schiedsrichter erfüllen eine wichtige Aufgabe bei der Kontrolle des Spiels und der Einhaltung der Grundsätze von „fair play“.

Gültigkeit und Zuständigkeit

Die Hockeyregeln gelten für alle Hockeyspieler und sonstige am Spiel beteiligten Personen. Nationalverbände können für den Bereich ihrer Zuständigkeit den Zeitpunkt bestimmen, ab dem diese Regeln gültig werden. Für internationale Wettbewerbe gelten sie ab dem 1. 1. 2004.

Die Hockeyregeln sind vom Hockey Rules Board im Auftrag des Internationalen Hockeyverbandes herausgegeben, der auch die Urheberrechte besitzt.

Bezugsquellen

Informationen über die Abrufmöglichkeit der Regeln auf der FIH website und über den Verkauf von Regelheften werden am Ende dieses Regelheftes gegeben.

Inhalt

Einleitung	8
Begriffsbestimmungen	14

Spielregeln

§ 1	Spielfeld	16
§ 2	Mannschaften	18
§ 3	Mannschaftsführer	22
§ 4	Kleidung und Ausrüstung der Spieler	23
§ 5	Spieldauer und Ergebnis	25
§ 6	Beginn und Wiederaufnahme des Spiels	25
§ 7	Ball außerhalb des Spielfelds	27
§ 8	Erzielen eines Tores	28
§ 9	Spieldurchführung: Spieler	29
§ 10	Spieldurchführung: Torwarte	32
§ 11	Spieldurchführung: Schiedsrichter	33
§ 12	Spielstrafen	35
§ 13	Durchführung von Spielstrafen	38
§ 14	Persönliche Strafen	44

Spielleitung

1.	Ziele	48
2.	Regelanwendung	49
3.	Auftreten und Verhalten eines Schiedsrichters	52
4.	Zeichengebung	56
5.	Zusatzinformationen	60

Einleitung

Einleitung

Die Regeln sind in zwei Hauptabschnitte unterteilt: einmal in die Regeln selbst (Kapitel „Spielregeln“) und zum anderen deren Anwendung durch die Schiedsrichter (Kapitel „Spieleitung“). Danach werden Hinweise zu zusätzlichen Informationen gegeben, die beim Internationalen Hockeyverband (FIH) erhältlich sind.

Mit dem Erscheinen dieses neuen Regelhefts wurde festgelegt, dass zukünftige Regeländerungen jeweils am 1. Januar des folgenden Jahres Gültigkeit erlangen. Damit wird gewährleistet, dass sich alle Beteiligten rechtzeitig auf neue Regeln einstellen können.

Für internationale Wettbewerbe gilt dieses Regelheft ab dem 1. 1. 2004. Die Nationalverbände können für den Bereich ihrer Zuständigkeit ein anderes Gültigkeitsdatum festlegen.

Bei der Verfassung dieses überarbeiteten Regelhefts wurden einige geringfügige Regeländerungen beschlossen. In manchen Fällen spiegeln diese Änderungen entsprechende Weiterentwicklungen im Feldhockey wider, da die FIH der Meinung ist, dass die Regeln für Feld- und Hallenhockey weitestgehend gleich sein sollten bis auf die ganz bestimmten Merkmale, in denen sich beide unterscheiden. Die Regeln wurden, wo es möglich war, vereinfacht, ohne dabei die grundlegenden Besonderheiten von Hallenhockey zu verändern.

Regeländerungen ab 2004:

Da der Regeltext komplett neu verfasst worden ist, sollte er vollständig durchgelesen werden. Nachstehend weisen wir auf einige Änderungen hin, die besonders zu beachten sind:

- Da besonderer Wert darauf gelegt wurde, was Teilnehmer am Hockeyspiel über Regeln und die Spieldurchführung wissen müssen, sind Einzelheiten über Spielfeld, Ausrüstung der Spieler und Torwarte, Stock und Ball in diesem Regelheft nicht mehr enthalten. Ein gesondertes Heft mit den entsprechenden Bestim-

Einleitung

mungen ist bei der FIH erhältlich oder auf der FIH website abrufbar. Dieses Zusatzheft ist in deutscher Sprache, ebenso wie das Regelheft, beim Sportverlag (Deutsche Hockey Zeitung) zu erwerben.

- Spielerwechsel sind zu jeder Zeit erlaubt außer in dem Zeitraum zwischen der Verhängung einer Strafecke und deren Beendigung (Regel 2.3a).
- Ein Mannschaftsführer kann auf dem Spielfeld sein oder sich als Auswechselspieler auf seiner Mannschaftsbank befinden (Regel 3.2).
- Die Bestimmungen, wann eine Strafecke beendet ist, wurden vereinfacht und neu festgelegt. Die Beendigung in Bezug auf Spielerwechsel (2.4) ist nunmehr gleichgestellt mit den Bestimmungen für „Schlussstrafen“ am Ende einer Halbzeit und am Spielende (13.4).
- Es ist nun auch geregelt, wie Spieler zu kontrollieren sind, die das Spielfeld vorübergehend verlassen, jedoch nicht zum Zweck ihrer Auswechslung (2.5).
- Es ist bestimmt, wie das Ergebnis eines Spiels entschieden wird (5.2).
- Die Vorgehensweise bei Beginn oder Wiederbeginn eines Spieles wurde vereinfacht. Die Regeln besagen, dass nunmehr die Bestimmungen für die Ausführung eines Freischlags die gleichen sind wie beim Anspiel (6.4) und in den Spielsituationen, in denen der Ball wieder ins Spiel gebracht wird (7.2 / 7.3 / 7.4).
- Die grundsätzlichen Merkmale eines Bullys wurden zwar beibehalten, seine Ausführung jedoch dahingehend vereinfacht, dass sich die Stöcke bei der Durchführung nur noch einmal berühren müssen (6.5c).
- Die Behinderungsregel wurde dahingehend vereinfacht, dass die Regel selbst sich nur noch auf den Grundsatz bezieht, dass Spieler keinen Gegenspieler behindern dürfen, der versucht, den Ball zu spielen (9.13). In den in kursiver Schrift gegebenen Anmerkungen wird die Regel dabei näher erläutert.
- Eine besondere Bestimmung soll bei Angriffen körperlichen Kontakt verhindern (9.14).

Einleitung

- Spieler dürfen ihren Stock nicht in dem Zeitraum zwischen der Verhängung einer Strafecke oder eines 7-m-Balles und deren Beendigung austauschen (9.17).
- Die Vorteilsregel wurde vereinfacht und klarer formuliert (12.1).
- Der Schütze eines 7-m-Balles muss vor der Ausführung hinter dem Ball und in spielbarer Entfernung zum Ball stehen (13.5c). Nach der Ausführung darf er sich weder dem Ball noch dem Torwart nähern (13.5j). Die frühere Beschränkung, dass der Schütze nur einen Schritt nach vorn machen darf, wurde gestrichen.
- Die Regeln schreiben nunmehr vor, dass die Durchführung eines 7-m-Balles dann durch einen Pfiff des Schiedsrichters gestartet wird, wenn sich beide Spieler in der vorgeschriebenen Position befinden. (Das ist besser, als die Schiedsrichter dazu anzuhalten, sich von beiden Spielern die Bereitschaft bestätigen zu lassen, was zu Missverständnissen bei unterschiedlichen Sprachen führen kann) (13.5f).
DHB: Für den Bereich des DHB besteht eine andere Bestimmung, die zu beachten ist.
- Die Beschreibung der Maßnahmen, wie Regelverstöße bei der Durchführung von 7-m-Bällen zu behandeln sind, wurde vereinfacht. Nunmehr ist festgelegt, dass der 7-m-Ball zu wiederholen ist, wenn der Torwart das Erzielen eines Tors dadurch verhindert, indem er vor dem Torschuss die Torlinie verlässt oder einen oder beide Füße bewegt (13.7b).
- Zur Verbesserung der Kontrolle über das Benehmen der Spieler und um das Ansehen des Hockeysports zu schützen, kann die eigentlich vorgesehene Dauer einer Zeitstrafe verlängert werden, wenn sich der bestrafte Spieler während seiner Strafzeit weiterhin schlecht benimmt (14.4).
DHB: Für den Bereich des DHB gelten die „Richtlinien für persönliche Strafen“ der KSR, auf die hiermit besonders hingewiesen wird.
- Neue Zeichengebungen der Schiedsrichter wurden für die Anzeige von gefährlichem Spiel und für Stockschlagen eingeführt (Spieleitung 4.5a und 4.5g).

Einleitung

Verbindliche Versuchsregeln:

Die folgenden zwei verbindlichen Versuchsregeln gelten seit dem 1. 1. 2004:

- Einem Abwehrspieler ist es erlaubt, einen Torschuss mit dem Stock in jeder Höhe anzuhalten oder abzulenken (9.7).
- Bei der Durchführung einer Strafecke muss der Ball vor dem Torschuss den Schusskreis verlassen haben, jedoch nicht angehalten werden (13.3j).

Diese Regeländerungen sind als verbindliche Versuchsregeln anzusehen. Ihre Auswirkungen auf das Spiel werden vom Hockey Rules Board eingehend beobachtet und überwacht. In Kürze wird eine Entscheidung darüber getroffen, ob diese Änderungen fest in das Regelwerk aufgenommen werden.

Regelversuche:

Das Hockey Rules Board setzt seine Überlegungen fort, wie das Spiel weiter entwickelt werden kann. Hierbei werden folgende Ziele verfolgt:

- sicherzustellen, dass das Spiel sowohl für Spieler und Schiedsrichter als auch für Zuschauer und die Medien leicht verständlich ist.
- die Wichtigkeit von Sicherheit, technischer Fertigkeit und ehrlicher Spielweise deutlich zu machen.
- die besonderen Merkmale des Spiels beizubehalten.

Vorschläge zur Weiterentwicklung der Regeln werden im Auftrag des Hockey Rules Board von Peter von Reth, Sekretär des Rules Development, geprüft. Er erwartet gerne Meinungen und Anregungen hierzu und ist erreichbar unter der Adresse Opaal 29, NL-5629 HP Eindhoven, Niederlande (E-mail: vonreth@iae.nl).

Einleitung

Die Zukunft:

Die FIH glaubt, dass Hallenhockey eine wichtige Rolle zur Weiterentwicklung und Verbreitung des Hockeysports insgesamt spielt. Hallenhockey ist eine reizvolle Version des Hockeyspiels und kann regelgerecht auf allen möglichen Spielfeldern mit harter Bodenoberfläche gespielt werden. Es bietet beste Möglichkeiten, auch in kleinen Gruppen die Fertigkeit des Sports zu erlernen. Die FIH wird daher die Weiterentwicklung von Hallenhockey und die weitere Verbreitung dieses Sports voll unterstützen.

Das Hockey Rules Board trägt durch dieses überarbeitete Regelheft und dessen neue Aufmachung seinen Teil zu den vielfältigen Bemühungen bei, das Spiel für Spieler und Zuschauer so reizvoll wie möglich zu gestalten und dabei seine besonderen Merkmale beizubehalten.

Das Hockey Rules Board setzt daher die Überprüfung der Regeln für Hallenhockey fort und wird seinen Teil dazu beitragen, dass Hockey ein Spiel bleibt, auf das wir stolz sind und an dem wir Freude haben.

Einleitung

Roger Webb 84 Main Street
Secretary Hardwick
Hockey Rules Board Cambridge CB3 7QU
England

Mitglieder des Hockey Rules Board am 1. 1. 2004:

Chairman: Wolfgang Rommel
Secretary: Roger Webb
Rules Development Secretary: Peter von Reth

Members:

Richard Aggiss	Seif El Dine Ahmed
Jorge Alcover	Gill Clarke
Eric Donegani	M.P. Ganesh
Eduardo Guelfand	Masako Kamisuki
Michael Krause	Evlyn Raistrick
Alain Renaud	Roger Self
Yung Hee Shin	Islah-Ud-Din Siddiqui
Gulansingham Vijayanathan	Heinz Wöltje

Begriffsbestimmungen für Hallenhockey

1. **Spieler**
Teilnehmer am Spiel in einer Mannschaft.
2. **Mannschaft**
Eine Mannschaft besteht aus maximal 12 Personen und setzt sich zusammen aus 6 Spielern auf dem Spielfeld und bis zu 6 Auswechselspielern.
3. **Feldspieler**
Einer der Spieler auf dem Spielfeld, der nicht Torwart ist.
4. **Angriff (Angreifer)**
Die Mannschaft (ein Spieler), die/der versucht, ein Tor zu erzielen.
5. **Abwehr (Verteidiger)**
Die Mannschaft (ein Spieler), die/der versucht, das Erzielen eines Tores zu verhindern.
6. **Grundlinie**
Die kürzere (18 - 22 m lange) Begrenzungslinie des Spielfelds.
7. **Torlinie**
Die Grundlinie zwischen den Torpfosten.
8. **Seitenbände**
Die längeren (36 - 44 m langen) Seiten des Spielfelds werden durch Seitenbänder begrenzt.
9. **Schusskreis**
Die Spielfeldfläche vor der Grund- bzw. Torlinie einschließlich der Linien selbst, bestehend aus zwei Viertelkreisen, die durch eine gerade Linie vor der Torlinie verbunden sind.
10. **Spielen des Balles**
Spielen des Balles bedeutet, den Ball mit dem Stock anzuhalten, abzulenken oder fortzubewegen, für Torwarte

Begriffsbestimmungen für Hallenhockey

- darüber hinaus, ihn auch mit den Schienen oder Kickern anzuhalten, abzulenken oder fortzubewegen.
11. **Schieben**
Ein Schieball ist dadurch gekennzeichnet, dass der Stock nahe zum Ball gebracht und der Ball dann auf dem Boden entlang bewegt wird, wobei sowohl der Ball als auch die Keule des Stockes Bodenkontakt haben.
 12. **Schlenzen**
Ein Schlenzball ist dadurch gekennzeichnet, dass der Ball mit einer Bewegung ähnlich dem Schieben absichtlich hoch gespielt wird.
 13. **Heben**
Ein Hebeball ist dadurch gekennzeichnet, dass der ruhende oder langsam rollende Ball mit einer „Schaufelbewegung“ absichtlich hoch gespielt wird.
 14. **Schlagen (ist im Hallenhockey verboten)**
Ein Schlag ist gekennzeichnet durch eine schwingende Bewegung des Stockes zum Ball.
 16. **Torschuss**
Ein Torschuss ist jeder Schiebe-, Schlenz- oder Hebeball eines Angreifers im gegnerischen Schusskreis auf das Tor.
 17. **Spielbare Entfernung**
Die spielbare Entfernung ist die Distanz eines Spielers zum Ball, in der er in der Lage ist, diesen zu erreichen und zu spielen.
 18. **Angriff**
Der Versuch, einen Gegenspieler vom Ballbesitz zu trennen.
 19. **Regelverstoß**
Eine Aktion gegen die Regeln, die durch einen Schiedsrichter geahndet wird.

Regeln für Hallenhockey

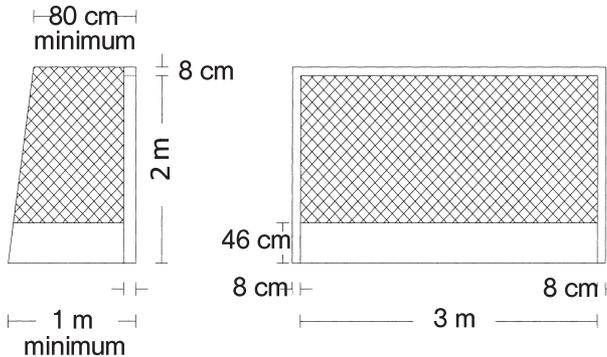


Abbildung 2: Tor

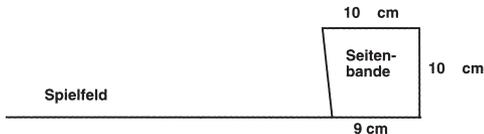


Abbildung 3: Seitenbande

§ 2 - Mannschaften

2.1 Ein Spiel wird zwischen zwei Mannschaften ausgetragen, die höchstens sechs Spieler zur gleichen Zeit auf dem Spielfeld haben dürfen. Es ist den Spielern verboten, ohne ihren Stock in der Hand in das Spiel einzugreifen oder daran teilzunehmen.

Regeln für Hallenhockey

DHB: Im nationalen Spielverkehr dürfen die Schiedsrichter nach § 25 (3) SPO DHB ein Meisterschaftsspiel erst beginnen lassen, wenn jede Mannschaft mindestens vier spielbereite Spieler (drei Feldspieler und einen Torwart) auf dem Spielfeld hat. Sinkt die Anzahl der Spieler einer Mannschaft während des Spiels auf weniger als vier ab, dürfen die Schiedsrichter das Spiel jedoch nicht abbrechen.

2.2 Jede Mannschaft muss während der gesamten Spielzeit einen Torwart auf dem Spielfeld haben.

DHB: Im nationalen Spielverkehr müssen jugendliche Torwarte nach § 27 (4) SPO DHB während des gesamten Spiels, außer als Schütze eines 7-m-Balls, Kopf-, Gesichts-, Brust- und Unterleibsschutz sowie Torwarthandschutz, Schienen und Kicker tragen. Dieses gilt unabhängig davon, ob der Jugendliche in einer Mannschaft der Jugend- oder der Erwachsenenaltersklasse spielt und ob er von vornherein oder während des Spiels als Torwart, Ersatztorwart oder Feldspieler mit den Rechten des Torwarts eingesetzt wird.

a) ein verletzter oder vom Spiel ausgeschlossener Torwart muss durch einen anderen Torwart oder durch einen als Torwart spielenden Feldspieler ersetzt werden.

DHB: Dies gilt auch nach Verhängung einer Strafecke. Erfolgt der Austausch gegen einen als Torwart spielenden Feldspieler, muss dieser eine Spieloberbekleidung tragen, deren Farbe sich von der beider Mannschaften unterscheidet.

b) Für die Dauer des Ausschlusses eines Torwarts muss dessen Mannschaft mit einem Feldspieler weniger spielen.

Nach Ablauf der Strafzeit eines auf Zeit ausgeschlossenen Torwarts kann nach Entscheidung des Mannschaftsführers:

- entweder der auf Zeit ausgeschlossen gewesene Torwart wieder als Torwart eingesetzt
- oder das Spiel mit dem bis dahin als Torwart eingesetzten Spieler fortgesetzt werden; in diesem Fall kann ein anderer Spieler als Feldspieler die Mannschaft komplettieren.

Regeln für Hallenhockey

- 2.3 Jede Mannschaft darf maximal zwölf Spieler einsetzen.
- Spelerwechsel dürfen jederzeit erfolgen außer in dem Zeitraum zwischen der Verhängung einer Strafecke und deren Beendigung. In diesem Zeitraum darf nur der Torwart der verteidigenden Mannschaft im Falle seiner Verletzung oder seines Ausschlusses vom Spiel ausgewechselt werden.
 - Es gibt keine Begrenzung, wie viele Spieler gleichzeitig gewechselt werden dürfen und wie oft ein Spieler ein- oder ausgewechselt werden darf.
 - Ein Spieler darf erst eingewechselt werden, nachdem einer seiner Mitspieler das Spielfeld verlassen hat.
 - Ein vom Spiel ausgeschlossener Spieler darf während seines Ausschlusses weder ein- noch ausgewechselt werden.

Für die Dauer des Spelausschlusses darf die betreffende Mannschaft nur mit einem Spieler weniger spielen; im Fall eines Spelausschlusses auf Dauer (rote Karte) gilt dies für die gesamte noch verbleibende Spielzeit.

DHB: *Ferner gelten im nationalen Spielverkehr als Anweisung für die Schiedsrichter die „DHB-Richtlinien für persönliche Strafen“. Diese sehen u. a. einen Spelausschluss auf Dauer durch eine „gelb-rote“ Karte vor. Wie in diesem Fall vorzugehen ist, ist in Regel 14.1 erläutert.*

- Nach Ablauf der Strafzeit eines Spielers darf dieser sofort ausgewechselt werden, ohne zuvor auf das Spielfeld zurückgekehrt zu sein.
- Feldspieler müssen bei einem Spielerwechsel das Spielfeld in einem Bereich von 3 m zur Mittellinie betreten und verlassen, und zwar an einer von den Schiedsrichtern bestimmten Seite des Spielfelds.
- Torwarte können in der Nähe des von ihnen zu verteidigenden Tors ein- und ausgewechselt werden.

Regeln für Hallenhockey

DHB: *Auch Torwarte müssen bei einem Wechsel das Spielfeld in einem Bereich von 3 m zur Mittellinie betreten oder verlassen. Torwarte, die nicht verletzt oder vom Spiel ausgeschlossen worden sind, können jederzeit gegen einen Ersatztorwart oder einen als Torwart spielenden Feldspieler ausgetauscht werden, außer nach Verhängung einer Strafecke.*

- Zur Auswechslung eines Torwarts ist die Spielzeit anzuhalten, jedoch nicht zur Auswechslung eines Feldspielers.

DHB: *Zur Auswechslung eines Torwarts ist die Spielzeit nur dann anzuhalten, wenn er verletzt oder vom Spiel ausgeschlossen worden ist.*

- 2.4 Im Hinblick auf die Möglichkeit eines Spielerwechsels (2.3a) ist eine Strafecke beendet, wenn
- ein Tor erzielt worden ist;
 - ein Angreifer einen Regelverstoß begangen hat;
 - der Ball den Schusskreis um mehr als 3 m verlassen hat;
 - der Ball den Schusskreis zum zweiten Mal verlassen hat;
 - der Ball über die Grundlinie gespielt und keine weitere Strafecke verhängt worden ist;
 - der Ball das Spielfeld über die Seitenbande verlässt und keine weitere Strafecke verhängt worden ist;
 - ein Verteidiger einen Regelverstoß begangen hat und keine weitere Strafecke verhängt worden ist;
 - ein 7-m-Ball verhängt worden ist;
 - auf Bully entschieden worden ist.

Ist eine weitere Strafecke verhängt worden, kann ein Spielerwechsel erst nach deren Beendigung erfolgen.

DHB: *Ein Wechselfehler soll nur geahndet werden, wenn er erheblich ist. Außerdem muss die Vorteilsregel beachtet werden. Wechselfehler sind mit einer Strafecke gegen die Mannschaft zu bestrafen, die den Wechselfehler begangen hat.*

Regeln für Hallenhockey

- 2.5 Feldspieler, die zur Behandlung einer Verletzung, zur Erfrischung, zum Austausch von Spielausrüstung oder aus einem anderen Grund als zur Auswechslung das Spielfeld verlassen, dürfen dieses nur in einem Bereich von 3 m zur Mittellinie wieder betreten und zwar auf der Seite des Spielfelds, an der die Mannschaftsbank steht.

Haben sie das Spielfeld zu diesem Zweck nach der Verhängung einer Strafecke verlassen, dürfen sie es erst nach Beendigung der Strafecke wieder betreten.

DHB: Für den Bereich des DHB gilt: Ein auf dem Platz behandelter Spieler muss das Spielfeld verlassen und kann nach den Bestimmungen zum Spielerwechsel ausgewechselt werden.

- 2.6 Während des Spieles dürfen sich nur Spieler, Torwarte und Schiedsrichter auf dem Spielfeld befinden. Andere Personen dürfen das Spielfeld nur mit Erlaubnis eines Schiedsrichters betreten.

DHB: Alle Auswechselspieler und bis zu drei Betreuer einer Mannschaft müssen bei Meisterschaftsspielen auf ihrer Mannschaftsbank sitzen.

- 2.7 Alle Spieler und Auswechselspieler, auch die auf Zeit oder auf Dauer vom Spiel ausgeschlossenen Spieler, unterliegen während des gesamten Spiels einschließlich der Halbzeitpause der Entscheidungsgewalt der Schiedsrichter.
- 2.8 Ein verletzter oder blutender Spieler muss das Spielfeld verlassen, sofern dem nicht medizinische Gründe entgegen stehen. Er darf erst dann auf das Spielfeld zurückkehren, wenn die Wunden versorgt sind. Spieler dürfen keine blutbefleckte Kleidung tragen.

§ 3 - Mannschaftsführer

- 3.1 Ein Spieler jeder Mannschaft muss als Mannschaftsführer benannt sein.

Regeln für Hallenhockey

- 3.2 Wenn ein Mannschaftsführer auf Dauer vom Spiel ausgeschlossen wird, muss ein anderer Spieler seiner Mannschaft als Mannschaftsführer benannt werden.
- 3.3 Mannschaftsführer müssen eine deutlich erkennbare Armbinde oder etwas Vergleichbares (Tape) am Oberarm oder an der Schulter tragen.
- 3.4 Mannschaftsführer sind für das Benehmen aller Spieler ihrer Mannschaft sowie für die korrekte Durchführung der Spielerwechsel verantwortlich.

Nicht regelgerechte Spielerwechsel sind mit einer Strafecke zu bestrafen. Wenn ein Mannschaftsführer jeder anderen Verantwortung nicht nachkommt, ist eine persönliche Strafe gegen ihn zu verhängen.

§ 4 - Kleidung und Ausrüstung der Spieler

- 4.1 Feldspieler einer Mannschaft müssen eine einheitliche Spielkleidung tragen.
- 4.2 Sie dürfen keine Ausrüstung oder Gegenstände tragen, durch die andere Spieler gefährdet werden können.
- Feldspielern ist es erlaubt, Schutzhandschuhe zu tragen, die jedoch die natürliche Größe der Hände nicht bedeutend vergrößern dürfen. Es wird Feldspielern empfohlen, Schienbeinschützer und Mundschutz zu tragen.*
- 4.3 Torwarte müssen über jeglichem Oberkörperschutz eine Spieloberbekleidung tragen, deren Farbe sich von der Spielkleidung beider Mannschaften unterscheidet.
- 4.4 Torwarte müssen, außer als Schütze eines 7-m-Balls und außer bei einer Teilnahme am Spiel als Feldspieler außerhalb ihres Schusskreises, einen sicheren Kopfschutz tragen.

Torwarten wird empfohlen, einen Schutzhelm zu tragen, der das Gesicht vollständig schützt und den gesamten Kopf sowie den Kehlkopf bedeckt.

Regeln für Hallenhockey

Es wird ihnen auch empfohlen, weitere Schutzausrüstung zu tragen. Folgende Ausrüstungsgegenstände dürfen nur Torwarte tragen: Brust-, Oberarm-, Ellenbogen-, Unterarm-, Hand- und Oberschenkelschutz, Schienen und Kicker.

DHB: *Einem Feldspieler, der einen verletzten oder vom Spiel ausgeschlossenen Torwart ersetzt, muss gestattet werden, unverzüglich Schutzausrüstung anzulegen. Er muss bei der Abwehr von Strafecken oder 7-m-Bällen einen sicheren Kopfschutz tragen; diesen muss er ablegen, wenn er seinen Schusskreis verlässt.*

- 4.5 Kleidung oder Schutzausrüstung, die die normalen Körperproportionen eines Torwarts bedeutend vergrößern, sind nicht erlaubt.

DHB: *Stellen die Schiedsrichter fest, dass ein Spieler mit regelwidriger oder ohne vorgeschriebene Kleidung oder Ausrüstung an einem Spiel teilnehmen will oder teilnimmt, müssen sie ihm die Teilnahme oder weitere Teilnahme bis zur Herstellung des regelgerechten Zustands verbieten. Im Zweifel entscheiden die Schiedsrichter.*

Im nationalen Spielverkehr muss nach § 27 (1) SPO DHB die Mannschaft des Heimvereins die Spielkleidung wechseln, wenn andernfalls Verwechslungen vorkommen können. Die Stützen sind Teil der Spielkleidung. Im Zweifel entscheiden die Schiedsrichter. Nach § 27 (3) SPO DHB müssen Spieler in Meisterschaftsspielen numerisch unterschiedliche Rückennummern und Mannschaftsführer eine Armbinde tragen.

Nach § 27 (4) SPO DHB müssen jugendliche Torwarte im nationalen Spielverkehr, außer als Schütze eines 7-m-Balls, Kopf-, Gesicht-, Brust- und Unterleibsschutz sowie Torwart-handschutz, -schiene und -kicker tragen. Dieses gilt unabhängig davon, ob der Jugendliche in einer Mannschaft der Jugend- oder der Erwachsenenklasse spielt und ob er von vornherein oder während des Spiels als Torwart oder Ersatztorwart eingesetzt wird.

Regeln für Hallenhockey

- 4.6 Der Stock hat eine herkömmliche Form mit einem Griffstück und einer gebogenen Keule, die an ihrer linken Seite flach ist.
- a) Der Stock muss eben sein und darf keinerlei raue oder scharfe Teile aufweisen.
 - b) Der Stock muss - einschließlich zusätzlicher Umwicklungen - durch einen Ring mit einem Innen-Durchmesser von 5,1 cm gezogen werden können.
 - c) Der Stock muss den Bestimmungen des FIH Hockey Rules Board entsprechen.
- 4.7 Der Ball muss hart, weiß (oder von einer anderen vereinbarten Farbe) und kugelförmig sein.

§ 5 - Spieldauer und Ergebnis

- 5.1 Ein Spiel besteht aus zwei Halbzeiten zu je 20 Minuten und einer Halbzeitpause von 5 Minuten.

Beide Mannschaften können andere Spielzeiten und Pausen vereinbaren, jedoch nicht, wenn für bestimmte Wettbewerbe andere Regularien festgelegt sind.

DHB: *Die Spieldauer von Meisterschaftsspielen im nationalen Spielverkehr ist in §17 SPO DHB und in den Bestimmungen der Verbände geregelt.*

- 5.2 Die Mannschaft, die die meisten Tore erzielt, ist Gewinner des Spiels. Wenn keine Tore gefallen sind oder beide Mannschaften die gleiche Anzahl von Toren erzielt haben, endet das Spiel unentschieden.

DHB: *Wie bei Entscheidungs- oder Überkreuzspielen mit unentschiedenem Ausgang zu verfahren ist, ist in § 24 (3) SPO DHB geregelt.*

§ 6 - Beginn und Wiederaufnahme des Spiels

- 6.1 Die Seitenwahl wird ausgelost. Die Mannschaft, die das Losen gewinnt, wählt entweder die Seite, auf der sie in der ersten Halbzeit spielt, oder den Ballbesitz zu Spielbeginn.

Regeln für Hallenhockey

- 6.2 Die Seiten werden zur zweiten Halbzeit gewechselt.
- 6.3 Ein Mittelanstoß wird ausgeführt:
- a) zu Spielbeginn durch einen Spieler der Mannschaft, die das Recht dazu bei der Auslosung vor Spielbeginn erworben hat;
 - b) zu Beginn der zweiten Halbzeit durch einen Spieler der anderen Mannschaft;
 - c) nach jedem Tor durch einen Spieler der Mannschaft, gegen die das Tor erzielt oder verhängt worden ist.
- 6.4 Ausführung des Mittelanstoßes:
- a) Er muss in der Spielfeldmitte ausgeführt werden.
 - b) Der Ball darf in jede Richtung gespielt werden.
 - c) Alle Spieler außer dem Ausführenden müssen sich in ihrer eigenen Spielfeldhälfte aufhalten.
 - d) Im Übrigen gelten die Regelungen für die Ausführung eines Freischlags.
- 6.5 Das Spiel muss mit einem Bully fortgesetzt werden nach einem Zeitstopp oder nach einer Spielunterbrechung wegen einer Verletzung oder aus anderem Grund, wenn dabei keine Spielstrafe verhängt worden ist.
- a) Die Ausführung erfolgt in der Nähe der Stelle, an der sich der Ball im Moment der Spielunterbrechung befand, jedoch nicht näher als 9,10 m zur Grundlinie.

Wurde innerhalb eines Schusskreises auf Bully entschieden, erfolgt die Ausführung außerhalb des Schusskreises an einer Stelle, die auf einer gedachten Linie liegt, die parallel zu den Seitenbänden durch den Punkt führt, an dem auf Bully entschieden wurde, jedoch nicht näher als 9,10 m zur Grundlinie.

Regeln für Hallenhockey

- a) schaften liegen, die sich einander mit ihrer jeweils rechten Seite zu ihrer eigenen Grundlinie gewandt, gegenüber stehen.
 - c) Jeder der beiden Spieler muss mit seinem Stock zuerst den Boden rechts vom Ball und dann den Stock des Gegenspielers einmal mit der flachen Seite seines Stocks über dem Ball berühren. Danach ist es jedem der beiden Spieler erlaubt, den Ball zu spielen.
 - d) Alle anderen Spieler müssen mindestens 3 m vom Ball entfernt sein, bevor der Ball ins Spiel gebracht wird.
- 6.6 Wenn die Ausführung eines 7-m-Balls beendet, ein Tor jedoch nicht erzielt oder verhängt worden ist, wird das Spiel durch einen Freischlag für die verteidigende Mannschaft 9,10 m vor der Tormitte fortgesetzt.
- ### § 7 - Ball außerhalb des Spielfelds
- 7.1 Ein Ball ist im Aus, wenn er mit vollem Umfang die Seitenbände oder die Grundlinie überschritten hat.
- 7.2 Wenn der Ball das Spielfeld über die Seitenbände verlässt, wird das Spiel fortgesetzt:
- a) an einer Stelle des Spielfelds, die bis zu 1 m von der Stelle entfernt ist, an der der Ball die Seitenbände überschritten hat;
- DHB:** *Hat der Ball die Seitenbände innerhalb eines Schusskreises überschritten, muss der Freischlag außerhalb des Schusskreises und bis zu 1 m von der Stelle entfernt ausgeführt werden, an der die Schusskreislinie auf die Seitenbände trifft.*
- b) mit einem Freischlag durch einen Spieler der Mannschaft, die den Ball nicht zuletzt gespielt oder berührt hat.
 - c) Im Übrigen gelten die Regelungen für die Ausführung eines Freischlags.

Regeln für Hallenhockey

- 7.3 Wenn der Ball durch einen Angreifer oder unabsichtlich durch einen Verteidiger über die Grundlinie gespielt oder durch den Torwart über die Grundlinie abgelenkt und dabei kein Tor erzielt wurde, gilt folgendes:
- Das Spiel wird mit Abschlag von einer Stelle fortgesetzt, die bis zu 9,10 m von der Grundlinie entfernt auf einer gedachten Linie liegt, die parallel zu den Seitenbänden durch den Punkt führt, an dem der Ball die Grundlinie überschritten hat.
DHB: Innerhalb des Schusskreises kann der Abschlag an beliebiger Stelle ausgeführt werden.
 - Der Abschlag wird durch einen Spieler der verteidigenden Mannschaft ausgeführt.
 - Im Übrigen gelten die Regelungen für die Ausführung eines Freischlags.
- 7.4 Wird der Ball absichtlich durch einen Verteidiger über seine Grundlinie gespielt, wird das Spiel mit einer Strafecke fortgesetzt mit Ausnahme des Falles, dass der Torwart den Ball über die Grundlinie abgelenkt hat.

§ 8 - Erzielen eines Tores

- 8.1 Ein Tor ist erzielt, wenn der Ball die Torlinie zwischen den Torpfosten unterhalb der Querlatte vollständig überschritten hat und zuvor im Schusskreis von einem Angreifer gespielt oder berührt worden ist, ohne danach den Schusskreis verlassen zu haben.
Bevor oder nachdem der Ball innerhalb des Schusskreises von einem Angreifer gespielt worden ist, kann der Ball von einem Abwehrspieler gespielt oder von seinem Körper berührt werden.
- 8.2 Ein Tor ist erzielt, wenn bei einem 7-m-Ball auf Straftor entschieden wurde.

Regeln für Hallenhockey

§ 9 - Spieldurchführung: Spieler

Von allen Spielern wird erwartet, dass sie sich zu jeder Zeit verantwortungsvoll verhalten.

- Ein Spiel wird zwischen zwei Mannschaften ausgetragen, die höchstens sechs Spieler zur gleichen Zeit auf dem Spielfeld haben dürfen.
- Spieler auf dem Spielfeld müssen ihren Stock in der Hand halten und dürfen diesen nicht in gefährlicher Art und Weise benutzen.
Sie dürfen den Stock nicht über die Köpfe anderer Spieler heben.
- Spielern ist es verboten, auf andere Spieler, deren Stock oder Kleidung durch Schlagen, Haken, Festhalten, Stoßen oder Anfassen einzuwirken.
- Spielern ist es verboten, andere Spieler einzuschüchtern oder zu bedrohen.
- Spielern ist es verboten, den Ball zu schlagen.
Schiebeschläge, gekennzeichnet durch lang ausholende oder schwingende Bewegung mit dem Stock vor dem Ballkontakt, sind als Schlag zu werten und daher verboten.
- Spielern ist es verboten, den Ball mit der runden Seite des Stockes zu spielen.

Verbindliche Versuchsregel

- Spieler (Feldspieler und Torwarte) dürfen den Ball mit keinem Teil ihres Stocks spielen, wenn sich der Ball über Schulterhöhe befindet; ihnen ist es jedoch erlaubt, im eigenen Schusskreis einen Torschuss mit dem Stock in jeder Höhe anzuhalten oder abzulenken.**
Wenn ein Verteidiger versucht, einen Ball, der offensichtlich das Tor verfehlt, mit dem Stock über Schulterhöhe anzuhalten oder abzulenken, muss eine Strafecke und darf kein 7-m-Ball verhängt werden.

Regeln für Hallenhockey

Falls durch das erlaubte Anhalten oder Ablenken ein gefährliches Spiel entsteht, muss auf Strafecke entschieden werden. Wird der Ball über Schulterhöhe nicht angehalten oder abgelenkt, sondern herausgeschlagen, wodurch das Erzielen eines Tores verhindert wird, muss ein 7-m-Ball verhängt werden.

- 9.8 Spieler dürfen den Ball nicht gefährlich oder so spielen, dass dies zu gefährlichem Spiel führt.

Ein Ball ist dann als gefährlich zu beurteilen, wenn er Spieler zu einer Ausweichbewegung zwingt.

Die Spielstrafe ist dort auszuführen, wo die Gefährdung verursacht worden ist.

- 9.9 Spieler dürfen den Ball nicht absichtlich hoch spielen außer bei einem Torschuss.

Es bedeutet keinen Regelverstoß, wenn der Ball unabsichtlich bis zu 10 cm (Bandenhöhe) ansteigt, es sei denn, ein Gegenspieler befindet sich in spielbarer Entfernung zum Ball

- 9.10 Spieler dürfen einen in der Luft befindlichen Ball nicht spielen. Nur Spieler der Mannschaft, die den Ball nicht hoch gespielt hat, dürfen den Ball in der Luft anhalten.

DHB: Für den Bereich des DHB gilt, dass jeder Spieler einen Ball in der Luft anhalten, jedoch nicht spielen darf. Ein gültiges Tor kann nur erzielt werden, wenn sich beim Torschuss Ball und Schläger auf dem Boden befinden.

- 9.11 Feldspieler dürfen den Ball mit keinem Körperteil anhalten, kicken, vorwärtsbewegen, aufnehmen, werfen oder tragen.

Es liegt kein Regelverstoß vor, wenn der Ball den Fuß, die Hand oder den Körper eines Feldspielers trifft, es sei denn, dieser Spieler oder seine Mannschaft erlangt dadurch einen Vorteil.

Es bedeutet keinen Regelverstoß, wenn der Ball eine

Regeln für Hallenhockey

Hand trifft, die den Stock umfasst.

- 9.12 Feldspieler dürfen den Ball nicht spielen, wenn sie auf dem Boden liegen oder ein Knie, einen Arm oder eine Hand auf dem Boden haben, abgesehen von der Hand, mit der sie ihren Stock halten.

Ein auf dem Boden liegender Torwart darf den Ball nur dann spielen, wenn er sich mit seinem Stock und mit jedem Körperteil vollständig innerhalb seines Schusskreises befindet.

- 9.13 Spieler dürfen keinen Gegenspieler behindern, der versucht, den Ball zu spielen.

Spieler behindern, wenn sie

- sich rückwärts in einen Gegenspieler bewegen;
- körperlich auf den Stock oder den Körper eines Gegenspielers einwirken;
- den Ball mit ihrem Stock oder irgendeinem Körperteil vor einem erlaubten Angriff abschirmen.

Ein stehender Spieler darf bei der Ballannahme zu jeder beliebigen Richtung stehen. Ein Spieler, der den Ball führt, darf in jede Richtung laufen, außer mit dem Körper in den Angreifer hinein. Ein Spieler behindert, wenn er, ohne in Ballbesitz zu sein, vor einen Gegenspieler läuft oder ihn blockiert und damit daran hindert, einen Ball regelgerecht zu spielen oder spielen zu wollen. Dies gilt auch, wenn ein Angreifer bei der Durchführung einer Strafecke in dieser Weise Verteidiger oder den Torwart am Spielen des Balls hindert.

- 9.14 Spieler dürfen nur dann angreifen, wenn sie sich in einer Position befinden, die es ihnen ermöglicht, den Ball ohne Körperkontakt zu spielen.

- 9.15 Spieler dürfen nicht absichtlich das gegnerische Tor betreten.

- 9.16 Spieler dürfen keinen Gegenspieler zu unabsichtlichen Regelverstößen zwingen.

Regeln für Hallenhockey

Das deutlich absichtliche Spielen des Balls gegen irgend-einen Körperteil eines Gegenspielers ist zu bestrafen und als Versuch zu werten, den Gegenspieler zu einem unabsichtlichen Verstoß zu zwingen. Auch der Versuch, durch Hineinlaufen in einen Gegenspieler oder durch Schwingen des Stocks den Gegenspieler in eine Behinderungsposition zu bringen, muss bestraft werden

- 9.17 Spieler dürfen zwischen der Verhängung einer Strafecke oder eines 7-m-Balls und deren Beendigung nicht ihren Stock austauschen, es sei denn, er entspricht nicht mehr den Vorschriften.
- 9.18 Spieler dürfen keine Gegenstände oder Teile ihrer Spiel-ausrüstung auf das Spielfeld, nach dem Ball oder nach einem anderen Spieler, nach dem Schiedsrichter oder einer sonstigen Person werfen.
- 9.19 Spieler dürfen das Spiel nicht zu ihrem eigenen Vorteil verzögern.

§ 10 - Spieldurchführung: Torwarte

- 10.1 Torwarte dürfen, wenn sie ihren Stock in der Hand haben und der Ball sich in ihrem eigenen Schusskreis befindet:
 - a) mit ihrem Stock, ihrer Schutzausrüstung und mit jedem Körperteil den Ball anhalten,
 - b) mit ihrem Stock, ihrer Schutzausrüstung und mit jedem Körperteil den Ball in jede Richtung ablenken, auch über die Grundlinie,
 - c) mit ihrem Stock, ihren Kickern oder Schienen den Ball spielen.
- 10.2 Torwarte dürfen nicht auf dem Ball liegen.
- 10.3 Wenn sich der Ball außerhalb ihres eigenen Schusskreises befindet, dürfen Torwarte den Ball nur mit ihrem Stock spielen.

Regeln für Hallenhockey

§ 11 - Spieldurchführung: Schiedsrichter

- 11.1 Zwei Schiedsrichter leiten das Spiel unter Anwendung der Regeln. Sie beurteilen, ob die Gebote der Fairness eingehalten oder verletzt werden.

DHB: Im nationalen Spielverkehr müssen nach § 33 (1) SPO DHB für Meisterschaftsspiele zwei neutrale Schiedsrichter angesetzt werden. Die Verbände können etwas anderes bestimmen. In § 34 SPO DHB ist das Verfahren bei Nichtantreten oder Ausfall der angesetzten Schiedsrichter geregelt. In § 35 SPO DHB sind die Pflichten der Schiedsrichter vor und nach einem Meisterschaftsspiel geregelt. Die Schiedsrichter haben nicht die Spielberechtigung der Spieler zu überprüfen. Sie dürfen einem Spieler weder wegen nicht feststellbarer Identität noch wegen fehlender Spielberechtigung die Teilnahme an einem Meisterschaftsspiel verbieten.

Es ist den Schiedsrichtern nicht untersagt, sich während des Spiels miteinander zu beraten oder vor einer endgültigen Entscheidung Spieler oder andere Personen zu befragen. Hiervon sollte aber sparsam Gebrauch gemacht werden. Während eines Meisterschaftsspiels haben sie nach § 36 (4) SPO DHB gewisse Befugnisse auch gegenüber Trainern und Betreuern.

Im nationalen Spielverkehr muss bei Meisterschaftsspielen ein Zeitnehmer mitwirken, der vom Heimverein zu stellen ist. Der Gastverein kann einen zweiten gleichberechtigten Zeitnehmer stellen. In § 37 SPO DHB ist das Verfahren bei Nichtantreten des Zeitnehmers geregelt.

Sind Zeitnehmer vorhanden, sind sie anstelle der Schiedsrichter zuständig für:

- die Zeitnahme und das Signalisieren des Endes der ersten Halbzeit und des Spielendes;
- das Notieren der Torfolge und der Spelausschlüsse;
- die Überwachung von ausgeschlossenen Spielern in Zusammenarbeit mit den Schiedsrichtern.

Regeln für Hallenhockey

11.2 Jeder Schiedsrichter ist für die Dauer des Spiels vorrangig verantwortlich für Entscheidungen in seiner Spielfeldhälfte. Die Spielfeldseiten werden nicht gewechselt.

11.3 Jeder Schiedsrichter ist in seiner Spielfeldhälfte allein zuständig für Entscheidungen auf Freischläge in seinem Schusskreis, auf Strafecken, 7-m-Bälle und Tore.

***DHB:** Im nationalen Spielverkehr darf jeder Schiedsrichter Entscheidungen auf dem gesamten Spielfeld treffen. Er darf also auch in der Spielfeldhälfte des anderen Schiedsrichters auf Strafecke und in dessen Schusskreis auf Tor, 7-m-Ball, Strafecke, Freischiebeball und Abschlag erkennen. Von dieser Möglichkeit sollte er aber zurückhaltend und nur dann Gebrauch machen, wenn er davon überzeugt ist, dass der andere Schiedsrichter den Vorfall nicht erkannt hat, etwa weil ihm die Sicht zum Ball versperrt war.*

11.4 Schiedsrichter müssen die erzielten oder verhängten Tore sowie Verwarnungen und Spelausschlüsse notieren.

11.5 Schiedsrichter sind verantwortlich dafür, dass die vorgeschriebene Zeit gespielt wird. Sie müssen das Ende der Spielzeit einer jeden Halbzeit sowie die Beendigung einer Strafecke in der Nachspielzeit anzeigen.

11.6 Die Schiedsrichter müssen pfeifen:

- a) zu Beginn und Ende jeder Halbzeit;
- b) zur Freigabe eines Bullys;
- c) zur Verhängung einer Strafe;

***DHB:** Nur der Schiedsrichter, der das Spiel durch einen Pfiff unterbrochen hat, darf eine Spielstrafe verhängen. Ein Schiedsrichter darf das Spiel nicht durch einen Pfiff unterbrechen, um seinen Kollegen zur Verhängung einer Spielstrafe zu veranlassen.*

- d) zu Beginn und Ende eines 7-m-Balls;
- e) zur Anzeige eines Tores;

Regeln für Hallenhockey

f) zur Fortsetzung des Spiels, nachdem ein Tor erzielt oder verhängt worden ist;

g) zur Fortsetzung des Spiels nach einem 7-m-Ball, der nicht zu einem Tor geführt hat;

h) zur Unterbrechung des Spiels bei einem Torwartwechsel;

i) zur Unterbrechung des Spiels aus irgendeinem anderen Grund und zu seiner Fortsetzung;

j) wenn notwendig zur Anzeige, dass der Ball die Spielfeldgrenzen verlassen hat.

11.7 Schiedsrichter dürfen während des Spiels und in der Halbzeitpause keiner Mannschaft Ratschläge geben.

11.8 Trifft der Ball auf dem Spielfeld einen Schiedsrichter, eine nicht autorisierte Person oder irgend einen losen Gegenstand, einschließlich eines unabsichtlich fallengelassenen Teils der Spielausrüstung, wird das Spiel nicht unterbrochen.

***DHB:** Trifft der Ball eine sich unberechtigt auf dem Spielfeld befindliche Person, ist das Spiel zu unterbrechen, die Person zu entfernen und das Spiel durch Bully fortzusetzen.*

Es ist unerheblich, wohin der Ball von einem Schiedsrichter abprallt. Das Spiel muss allerdings unterbrochen werden, wenn der Schiedsrichter verletzt wird. Es muss auch unterbrochen werden, wenn Spieler oder Schiedsrichter durch den auf das Spielfeld geratenen Gegenstand, z. B. ein Tier, gefährdet werden.

§ 12 - Spielstrafen

12.1 Vorteil:

Eine Spielstrafe darf nur verhängt werden, wenn ein Spieler oder eine Mannschaft durch den Regelverstoß eines Gegenspielers einen Nachteil hat.

Wenn die Verhängung einer Spielstrafe keinen Vorteil

Regeln für Hallenhockey

für die Mannschaft bedeutet, die den Regelverstoß nicht begangen hat, läuft das Spiel weiter.

DHB: Die Schiedsrichter können, auch wenn sie das Spiel wegen eines Vorteils nicht unterbrochen haben, gegen den Spieler, der den Regelverstoß begangen hat, erforderlichenfalls eine persönliche Strafe verhängen: eine mündliche Ermahnung bei der nächsten passenden Gelegenheit oder eine Verwarnung oder einen Spelausschluss bei der nächsten Spielunterbrechung.

12.2 Ein **Freischlag** muss für die gegnerische Mannschaft verhängt werden:

- a) bei einem Regelverstoß eines Angreifers in der gegnerischen Spielfeldhälfte;
- b) bei einem unabsichtlichen Regelverstoß eines Verteidigers außerhalb seines eigenen Schusskreises, jedoch in seiner eigenen Spielfeldhälfte;

DHB: c) wenn ein Feldspieler mit Torwartrechten seinen Schusskreis verlässt, ohne zuvor seinen Kopfschutz abzulegen.

12.3 Eine Strafecke muss verhängt werden:

- a) bei einem Regelverstoß eines Verteidigers im eigenen Schusskreis, wodurch das wahrscheinliche Erzielen eines Tores nicht verhindert wird;
- b) bei einem absichtlichen Regelverstoß eines Verteidigers im eigenen Schusskreis gegen einen Gegenspieler, der nicht in Ballbesitz ist oder nicht die Möglichkeit hatte, den Ball zu spielen;
- c) bei einem absichtlichen Regelverstoß eines Verteidigers innerhalb der eigenen Spielfeldhälfte, jedoch außerhalb des eigenen Schusskreises;
- d) bei einem absichtlichen Spielen des Balls über die eigene Grundlinie;

Regeln für Hallenhockey

Torwarten ist es erlaubt, den Ball mit ihrem Stock, ihrer Schutzausrüstung und mit jedem Körperteil in jede Richtung abzulenken, auch über die Grundlinie.

- e) gegen eine Mannschaft, die regelwidrig Spieler ausgewechselt hat;
- f) wenn sich der Ball in der Spielkleidung oder Ausrüstung eines Spielers in seinem eigenen Schusskreis verfängt

12.4 Ein **7-m-Ball** muss verhängt werden:

- a) bei einem Regelverstoß eines Verteidigers im eigenen Schusskreis, wodurch das wahrscheinliche Erzielen eines Tores verhindert wird;
- b) bei einem absichtlichen Regelverstoß eines Verteidigers im eigenen Schusskreis, wodurch einem Gegenspieler der Ballbesitz oder die Möglichkeit genommen wird, den Ball zu spielen;
- c) bei wiederholtem zu frühem Herauslaufen der Verteidiger bei der Durchführung einer Strafecke.

12.5 Im Falle eines weiteren Disziplin- oder Regelverstoßes vor der Ausführung einer Spielstrafe:

- a) kann der Ort des Freischlags um bis zu 5 m vorverlegt werden, jedoch nicht in den Schusskreis hinein;
- DHB:** Diese Regel entfällt im nationalen Spielverkehr.
- b) kann eine höhere Spielstrafe verhängt werden;
- c) kann eine persönliche Strafe verhängt werden;
- d) kann die Spielstrafe in einen Freischlag für die Gegenmannschaft umgewandelt werden.

DHB: Gemäß den DHB-Richtlinien für persönliche Strafen kann ein Freischlag für die Angreifer in der Spielfeldhälfte des Gegners im Falle eines weiteren Regelverstoßes der Verteidiger (Nichteinhalten des vorgeschriebenen Abstandes, Wegschlagen des Balles vor der

Regeln für Hallenhockey

Ausführung) in eine Strafecke umgewandelt werden, jedoch nicht bei Reklamationen. Ebenso kann eine Strafecke wegen Reklamationen der Angreifer nicht in einen Freischlag für die Verteidiger und eine Strafecke wegen Reklamationen der Verteidiger nicht in einen 7-m-Ball umgewandelt werden. In diesen Fällen ist aber eine persönliche Strafe zu verhängen, sofern die Reklamationen ein vertretbares Maß überschreiten.

§ 13 - Durchführung von Spielstrafen

13.1 Freischlag:

a) Ein Freischlag muss nahe am Ort des Regelverstoßes ausgeführt werden.

„Nahe am Ort“ bedeutet innerhalb spielbarer Entfernung vom Ort des Regelverstoßes, ohne dass dies zu einem erheblichen Vorteil führt.

Der Ausführungsort ist genauer einzuhalten bei Regelverstößen in der Nähe des Schusskreises.

Bei der Ausführung eines Freischlags für die Angreifer am Schusskreisrand darf der Ball nicht in den Schusskreis hinein gezogen werden. Der Ball muss den Stock vor der Schusskreislinie verlassen haben.

Ein Freischlag darf nicht so gezogen werden, dass der Ball dabei zwei Mal gespielt wird.

DHB: *Nur bei der Hereingabe einer Strafecke darf der Ball gezogen oder eingehängt werden. In allen anderen Spielsituationen, bei denen der Ball wieder ins Spiel gebracht wird (Mittelanstoß, Abschlag, Freischlag, Seitenbandenaus), ist das Ziehen oder Einhängen des Balls (Schleuderball) verboten. Dies gilt auch für die Ausführung eines 7-m-Balls.*

Beim normalen Torschuss und beim Umspielen eines Gegners ist das Ziehen des Balls erlaubt. Im laufenden Spiel ist der gezogene Ball lediglich nach seiner Gefährlichkeit zu beurteilen.

Regeln für Hallenhockey

- b) Ein Freischlag für die Verteidiger, der außerhalb ihres Schusskreises in einem Bereich von 9 m zur Grundlinie verhängt wird, muss an einer Stelle ausgeführt werden, die bis zu 9,10 m von der Grundlinie entfernt sein darf und auf einer gedachten Linie liegt, die parallel zu den Seitenbänden durch den Ort des Regelverstoßes führt.
- c) Ein Freischlag für die Verteidiger, der innerhalb ihres Schusskreises verhängt wird, muss an irgendeiner Stelle im Schusskreis oder an einer Stelle außerhalb des Schusskreises ausgeführt werden, die bis zu 9,10 m von der Grundlinie entfernt sein darf und auf einer gedachten Linie liegt, die parallel zu den Seitenbänden durch den Ort des Regelverstoßes führt.

13.2 Freischlag, Mittelanstoß und Seitenausball:

a) Der Ball muss ruhen.

b) Der Ball darf durch einen Schiebeball ins Spiel gebracht werden und muss sich mindestens 10 cm fortbewegt haben, bevor er von einem Mitspieler des Ausführenden gespielt werden darf.

Ein Freischlag darf nicht so gezogen werden, dass der Ball dabei zwei Mal gespielt wird.

c) Wenn der Ball gespielt worden ist, darf der Ausführende den Ball nicht nochmals spielen oder sich ihm auf spielbare Entfernung nähern, bevor ihn ein anderer Spieler gespielt hat.

d) Gegenspieler dürfen sich nicht näher als 3 m zum Ball befinden.

Hält ein Gegenspieler den Abstand von 3 m nicht ein, ohne jedoch dadurch das Spiel zu beeinflussen, darf der Freischlag trotz des fehlenden Abstands ausgeführt werden.

e) Wird ein Freischlag für die Angreifer 3 m oder näher vor dem gegnerischen Schusskreis ausgeführt, darf sich kein anderer Spieler als der Ausführende näher als 3 m zum Ball befinden.

Regeln für Hallenhockey

13.3 Strafecke:

- a) Der Ball muss innerhalb des Schusskreises auf der Grundlinie und auf beliebiger Seite des Tores mindestens 6 m vom näheren Torpfosten entfernt liegen.
- b) Der Ausführende muss den Ball schieben und darf ihn dabei nicht absichtlich hoch spielen.
- c) Der Ausführende muss mindestens einen Fuß außerhalb des Spielfelds auf dem Boden haben.
- d) Die übrigen Angreifer müssen sich auf dem Spielfeld befinden und dürfen mit ihren Stöcken, Händen oder Füßen den Boden innerhalb des Schusskreises nicht berühren.
- e) Kein Spieler außer dem Ausführenden darf sich zum Zeitpunkt der Ausführung näher als 3 m zum Ball befinden.
- f) Der verteidigende Torwart muss sich in seinem Tor befinden. Alle anderen Verteidiger müssen sich hinter ihrer Grundlinie auf der Seite des Tores aufstellen, die nicht zur Hereingabe des Balls genutzt wird. Sie dürfen dabei mit ihren Stöcken, Händen oder Füßen den Boden innerhalb des Schusskreises nicht berühren.
- g) Kein Angreifer außer dem Ausführenden und keine Verteidiger dürfen den Schusskreis betreten, bevor der Ball gespielt worden ist.

***DHB:** Laufen die Verteidiger absichtlich zu früh heraus, wird die Strafecke, unter Beachtung der Vorteilsregel, wiederholt. Laufen die Verteidiger bei der gleichen Strafecke zum zweiten Mal absichtlich zu früh heraus, wird die Strafecke nochmals wiederholt, und der Mannschaft ist eine grüne Karte zu zeigen unter gleichzeitiger Androhung eines 7-m-Balls beim nächsten Mal. Beim dritten zu frühen Herauslaufen, sei es bei der gleichen oder einer nachfolgenden Strafecke, ist sofort auf 7-m-Ball zu entscheiden.*

Betreten Angreifer absichtlich oder zu ihrem Vorteil den Schusskreis, bevor der Ausführende den Ball gespielt hat,

Regeln für Hallenhockey

soll ein Freischlag gegen sie verhängt werden.

- h) Nachdem der Ball hereingespielt worden ist, darf ihn der Ausführende nicht nochmals spielen oder sich ihm auf spielbare Entfernung nähern, bevor ihn ein anderer Spieler gespielt hat.

Verbindliche Versuchsregel

- j) **Ein Torschuss ist nicht erlaubt, wenn der Ball nicht zuvor den Schusskreis verlassen hat.**

Schiebeschläge, gekennzeichnet durch lang ausholende oder schwingende Bewegung mit dem Stock vor dem Ballkontakt, sind als Schlag zu werten und daher verboten.

Wenn sich ein Verteidiger bei der Durchführung einer Strafecke im Moment des Torschusses näher als 3 m zum Ball befindet und von diesem unterhalb des Knies getroffen wird, muss eine erneute Strafecke verhängt werden.

Wenn sich ein Verteidiger im Moment des Torschusses näher als 3 m zum Ball befindet und oberhalb des Knies getroffen wird, ist dieses als gefährlich zu werten und mit einem Freischlag für die verteidigende Mannschaft zu bestrafen.

- k) Der Hereingabe einer Strafecke kann kein Tor direkt erzielen.

Der Ball muss durch einen anderen Angreifer innerhalb des Schusskreises gespielt worden sein, bevor ein gültiges Tor erzielt werden kann.

- l) Die Bestimmungen über die Durchführung von Strafecken gelten nicht mehr, wenn der Ball den Schusskreis um mehr als 3 m verlassen hat.

***DHB:** Die Bestimmungen über die Durchführung von Strafecken gelten auch dann nicht mehr, wenn der Ball den Schusskreis zum zweiten Mal verlassen hat.*

- 13.4 Bei Ende der ersten Halbzeit und bei Spielende muss das Spiel bis zur Beendigung einer Strafecke oder daraus folgenden Strafecken oder eines 7-m-Balls verlängert werden. In diesem Fall ist die Strafecke beendet, wenn:

Regeln für Hallenhockey

- a) ein Tor erzielt worden ist;
- b) ein Angreifer einen Regelverstoß begangen hat;
- c) der Ball den Schusskreis um mehr als 3 m verlassen hat;
- d) der Ball den Schusskreis zum zweiten Mal verlassen hat;
- e) der Ball über die Grundlinie gespielt und keine Strafecke verhängt worden ist;
- f) der Ball über die Seitenbande gespielt und keine Strafecke verhängt worden ist;
- g) ein Verteidiger einen Regelverstoß begangen hat und keine weitere Strafecke verhängt worden ist;
- h) ein 7-m-Ball verhängt worden ist.

Wenn das Spiel während der Durchführung einer Strafecke wegen einer Verletzung oder aus irgend einem anderen Grund angehalten und dabei keine Strafe verhängt worden ist, muss die Strafecke wiederholt werden.

13.5 7-m-Ball:

- a) Die Spielzeit wird angehalten, wenn ein 7-m-Ball verhängt worden ist.
- b) Alle Spieler auf dem Spielfeld außer dem Schützen und dem abwehrenden Torwart müssen sich jenseits der Mittellinie aufhalten.
- c) Der Schütze muss vor der Ausführung hinter dem Ball und in spielbarer Entfernung zum Ball stehen.
- d) Der abwehrende Torwart muss mit beiden Füßen auf der Torlinie stehen und darf diese weder verlassen noch einen oder beide Füße bewegen, bevor der Ball gespielt worden ist.
- e) Der abwehrende Torwart muss einen Kopfschutz tragen.
- f) Der Schiedsrichter gibt die Ausführung durch einen Pfiff frei, nachdem der Schütze und der abwehrende Torwart ihre Positionen eingenommen haben.

Regeln für Hallenhockey

DHB: Vor der Ausführung muss sich der Schiedsrichter davon überzeugen, dass sowohl der Schütze als auch der Torwart bereit sind und die Ausführung durch einen Pfiff freigeben.

g) Der Schütze darf den Ball erst nach diesem Pfiff spielen.

Der Schütze und der abwehrende Torwart dürfen die Durchführung des 7-m-Balls nicht verzögern.

h) Der Schütze darf ein Spielen des Balls nicht antäuschen.

i) Der Schütze muss den Ball schieben, schlenzen oder heben und darf ihn beliebig hoch spielen.

Beim Spielen des Balls darf dieser nicht gezogen (eingehängt) werden.

j) Der Schütze darf den Ball nur einmal spielen und darf sich direkt danach weder dem Ball noch dem Torwart nähern.

13.6 Der 7-m-Ball ist beendet, wenn:

a) ein Tor erzielt oder verhängt worden ist;

b) der Ball im Schusskreis zur Ruhe gekommen, in der Torwartausrüstung hängen geblieben, durch den Torwart gefangen worden ist oder den Schusskreis verlassen hat.

13.7 Bei einem Regelverstoß während der Durchführung eines 7-m-Balls gilt folgendes:

a) Bei einem Regelverstoß des Schützen ist ein Freischlag für die Verteidiger zu verhängen.

b) Wenn ein Torwart das Erzielen eines Tors verhindert, weil er die Torlinie verlässt oder einen oder beide Füße bewegt, bevor der Ball gespielt worden ist, wird der 7-m-Ball wiederholt.

Beim ersten Verstoß dieser Art muss der Torwart mit einer grünen Karte verwarnt werden. Für jeden folgenden Regelverstoß muss ihm die gelbe Karte gezeigt werden.

Regeln für Hallenhockey

DHB: Gemäß den DHB-Richtlinien für persönliche Strafen muss dem Torwart, wenn er zuvor bereits eine Karte gesehen hat, die nächst höhere Karte gezeigt werden.

- c) Bei jedem anderen Regelverstoß durch den Torwart, der das Erzielen eines Tors verhindert, wird ein Straftor verhängt.
- d) Bei einem Regelverstoß durch den Torwart, der das Erzielen eines Tors nicht verhindert, wird der 7-m-Ball wiederholt.
- e) Bei einem Regelverstoß irgendeines anderen Spielers einer der beiden Mannschaften wird der 7-m-Ball wiederholt.

§ 14 - Persönliche Strafen

14.1 Bei jeglichem Regelverstoß kann der betreffende Spieler:

- a) mündlich ermahnt werden;
- b) durch Zeigen der grünen Karte verwarnt werden;
- c) durch Zeigen der gelben Karte für mindestens 2 Minuten Spielzeit auf Zeit vom Spiel ausgeschlossen werden;
- d) durch Zeigen der roten Karte auf Dauer vom laufenden Spiel ausgeschlossen werden.

Eine persönliche Strafe kann zusätzlich zu der entsprechenden Spielstrafe verhängt werden.

DHB: Im nationalen Spielverkehr beträgt die Mindestdauer eines Spelausschlusses auf Zeit 2 Minuten, die Höchstdauer 10 Minuten. Für die Dauer der Strafzeit spielt die bestrafte Mannschaft mit einem Spieler weniger. Durch Spielzeitunterbrechungen ist der Ablauf einer Strafzeit gehemmt.

Ferner gelten im nationalen Spielverkehr als Anweisung für die Schiedsrichter die „DHB-Richtlinien für persönliche Strafen“. Diese sehen u. a. einen Spelausschluss auf Dauer durch eine "gelb-rote" Karte vor. Sie ist nur Spielern zu

Regeln für Hallenhockey

zeigen, denen im laufenden Spiel bereits eine gelbe Karte gezeigt worden ist und die erneut einen Regelverstoß begehen, der mit einer weiteren gelben Karte zu bestrafen wäre. Die bestrafte Mannschaft spielt bei einer Spielzeit von 2 x 30 Minuten für die nächsten 15 Minuten, bei kürzerer Spielzeit für die nächsten 10 Minuten, mit einem Spieler weniger.

Die Vergabe von gelben oder roten Karten setzt nicht zwingend voraus, dass dem betreffenden Spieler im laufenden Spiel zuvor bereits eine andere Karte gezeigt worden ist.

14.2 Auf Zeit ausgeschlossene Spieler müssen sich an einer vorbestimmten Stelle aufhalten, bis ihnen der Schiedsrichter, der sie ausgeschlossen hat, die weitere Teilnahme am Spiel erlaubt.

DHB: Im nationalen Spielverkehr muss sich bei Meisterschaftsspielen ein auf Zeit ausgeschlossener Spieler oder Auswechselspieler für die Dauer seines Ausschlusses auf der Strafbank oder an der Stelle aufhalten, an der diese stehen müsste, vgl. § 22 (2) SPO DHB. Sind Zeitnehmer vorhanden, überwachen diese den Ablauf der Strafzeit.

Nach Ablauf der Strafzeit eines Spielers darf dieser entweder das Spielfeld an der Mittellinie wieder betreten oder direkt zu seiner Mannschaftsbank gehen. In letzterem Fall darf sogleich ein anderer Spieler seiner Mannschaft das Spielfeld betreten. Ist jedoch vor Ablauf der Strafzeit ein 7-m-Ball oder eine Strafecke verhängt, aber noch nicht beendet worden, darf sich die Mannschaft erst nach Beendigung der entsprechenden Spielstrafe ergänzen.

14.3 Auf Zeit ausgeschlossene Spieler dürfen sich in der Halbzeitpause bei ihrer Mannschaft aufhalten. Zu Beginn der zweiten Halbzeit müssen sie zu der vorbestimmten Stelle zurückkehren, bis die Strafzeit abgelaufen ist.

14.4 Die vorgesehene Strafzeit kann verlängert werden, wenn sich der Spieler während seiner Strafzeit schlecht benimmt.

DHB: Wenn ein auf Zeit des Feldes verwiesener Spieler während seiner Strafzeit weitere Regelverstöße begeht oder sich auf andere Weise grob unsportlich verhält,

muss ihm die rote Karte gegeben werden.

14.5 Auf Dauer ausgeschlossene Spieler müssen das Spielfeld und dessen nähere Umgebung verlassen.

Spielleitung

1. Ziele

- 1.1. Schiedsrichtern ist ein anspruchsvoller aber lohnender Weg, am Hockeyspiel teilzunehmen.
- 1.2. Schiedsrichter leisten einen Beitrag dazu, dass
 - a. das Niveau des Hockeyspielens auf allen Leistungsebenen verbessert wird, indem die Spieler zur Einhaltung der Regeln angeleitet werden;
 - b. das Spiel im richtigen Geist ausgetragen wird;
 - c. die Freude am Spiel bei Spielern, Zuschauern und allen anderen gesteigert wird.
- 1.3. Diese Ziele können die Schiedsrichter durch folgendes erreichen:
 - a. Konsequenz: Schiedsrichter erlangen Respekt bei den Spielern, wenn sie das Spiel konsequent leiten.
 - b. Fairness: Entscheidungen müssen mit dem Gefühl für Gerechtigkeit und Ehrlichkeit getroffen werden.
 - c. Vorbereitung: Es hat nichts zu sagen, wie lange schon jemand als Schiedsrichter aktiv ist. Es ist wichtig, sich auf jedes Spiel gewissenhaft vorzubereiten.
 - d. Konzentration: Die Aufmerksamkeit des Unparteiischen wird während des gesamten Spiels gefordert; nichts darf den Schiedsrichter während des Spiels von seiner Aufgabe ablenken.
 - e. Kommunikation: eine ausgezeichnete Regelkenntnis muss verbunden sein mit einem guten Verhältnis zu den Spielern.
 - f. Optimierung: Schiedsrichter müssen stets das Ziel verfolgen, ihre Leistungen von Spiel zu Spiel zu verbessern.
 - g. Persönlichkeit: Ein Schiedsrichter muss jederzeit er selbst sein und darf keine andere Person spielen oder imitieren wollen.

Spielleitung

1.4. Schiedsrichter müssen:

- a. über vollständige Regelkenntnisse verfügen, jedoch daran denken, dass der Sinn der Regeln und gesunder Menschenverstand die Interpretation bestimmen müssen;
- b. gutes Spiel durch schnelle Entscheidungen bei Verstößen und mit angemessenen Strafen unterstützen und fördern;
- c. die Spielkontrolle erlangen und während des gesamten Spiels beibehalten;
- d. alle Möglichkeiten nutzen, um das Spiel zu kontrollieren;
- e. die Vorteilsregel so oft als möglich anwenden, um zu einem flüssigen und offenen Spiel zu verhelfen, ohne dabei die Kontrolle zu verlieren.

2. Regelanwendung

- 2.1. Schiedsrichter fördern sauberes Spiel, wenn sie Verstöße konsequent ahnden. Hierbei sollten sie nachstehende Grundsätze befolgen:
 - a. Die Schwere eines Verstoßes, dessen Gefährlichkeit oder Unsportlichkeit muss richtig eingeschätzt werden und in einer angemessenen, schnellen und konsequenten Strafe zum Ausdruck kommen.
 - b. Absichtliche Verstöße müssen streng bestraft werden.
 - c. Schiedsrichter müssen deutlich machen, dass sie, wenn Spieler kooperativ sind, gekonntes Spiel schützen und das Spiel nur unterbrechen, wenn es das Verhalten der Spieler erfordert.
- 2.2. Vorteil
 - a. Es ist nicht erforderlich, Verstöße zu ahnden, die einen Gegner nicht benachteiligen. Unnötige Unterbrechungen stören den Spielfluß und führen zu unnötigen Spielverzögerungen und Irritationen.

Spilleitung

- b. Wenn gegen die Regeln verstoßen wurde, soll ein Schiedsrichter die Vorteilsregel anwenden, sofern dies die größere Strafe bedeutet.
- c. Wenn auf Vorteil entschieden, dieser jedoch nicht genutzt wurde, darf nicht ein zweites Mal Vorteil gegeben werden, indem dann die eigentliche Strafe noch nachträglich verhängt wird.
- d. Es ist wichtig, dass der Schiedsrichter den Spielverlauf vorausahnt, über die einzelne Spielsituation hinaus blickt und auf die Möglichkeiten eingestellt ist, die sich daraus entwickeln können.

2.3. Spielkontrolle

- a. Entscheidungen müssen schnell, bestimmt, deutlich und gleichmäßig getroffen werden.
- b. Strenges Verhalten der Schiedsrichter von Beginn an hält in der Regel die Spieler von wiederholten Verstößen im weiteren Verlauf des Spiels ab.
- c. Es ist nicht akzeptabel, dass Spieler Gegenspieler oder Schiedsrichter beschimpfen oder durch Körpersprache oder ihr Verhalten protestieren. Unparteiische müssen schnell und angemessen mit solchem Verhalten umgehen und in entsprechenden Situationen durch Ermahnungen, Verwarnungen, Spelausschlüsse auf Zeit oder sogar auf Dauer reagieren. Alle diese Maßnahmen können für sich alleine oder zusätzlich zu Spielstrafen getroffen werden.
- d. Spieler in der Nähe eines Schiedsrichters können von diesem ermahnt werden, ohne dass das Spiel dazu unterbrochen wird.
- e. Es ist möglich, einem Spieler bei unterschiedlichen Vergehen in einem Spiel zweimal durch Zeigen der grünen Karte zu verwarnen oder durch Zeigen der gelben Karte auf Zeit vom Spiel auszuschließen. Wenn jedoch erneut ein Regelverstoß begangen wird, für den bereits eine Karte gezeigt worden ist, darf dafür die gleiche Karte nicht noch einmal gezeigt werden.

Spilleitung

In diesem Fall ist eine verschärfte Strafe zu verhängen.

DHB: *Gemäß den KSR-„Richtlinien für persönliche Strafen“ kann ein Spieler nur einmal verwarnet oder auf Zeit vom Spiel ausgeschlossen werden. Im Wiederholungsfall hat die nächsthöhere Strafe zu erfolgen. Gegen eine Mannschaft kann wegen Foulspiels mit Stock oder Körperkontakt und wegen Reklamierens oder unsportlichen Verhaltens je eine Verwarnung ausgesprochen werden. Wurde bereits eine Verwarnung gegen einen Spieler einer Mannschaft ausgesprochen, muss bei gleichem Verstoß eines weiteren Spielers dieser Mannschaft eine Hinausstellung auf Zeit erfolgen. Wurde ein Spieler bereits auf Zeit des Spieles verwiesen und begeht erneut einen Verstoß, der eine Verwarnung oder einen weiteren Spelausschluss auf Zeit nach sich zöge, so ist der betreffende Spieler durch Zeigen der gelb-roten Karte auf Dauer vom Spiel auszuschließen.*

- f. Wenn eine zweiter Spelausschluss auf Zeit erfolgt, muss die Zeit der Hinausstellung deutlich länger sein als bei der ersten.
- g. Die Dauer einer Hinausstellung auf Zeit (gelbe Karte) muss deutlich die Schwere der Vergehens berücksichtigen. Ein schwerer Verstoß oder ein Foulspiel mit Körper- oder Schlägerkontakt muß eine deutlich längere Strafe nach sich ziehen als ein geringfügigeres Vergehen..
DHB: *Bei Hinausstellungen wegen Reklamierens oder unsportlichen Verhaltens muss die Dauer zwischen 2 und 5 Minuten sowie bei Verstößen mit Körper- oder Schlägerkontakt zwischen 5 und 10 Minuten betragen.*
- h. Wenn sich ein Spieler absichtlich und in schwerwiegender Art und Weise gegen andere Spieler schlecht benimmt, so muss er unverzüglich durch Zeigen der roten Karte vom Spiel ausgeschlossen werden.

Spilleitung

2.4. Strafen

- a. Eine große Auswahl an Strafmaßnahmen steht zur Verfügung.
- b. Bei schweren oder wiederholten Verstößen können zwei Strafen nebeneinander verhängt werden (eine Spielstrafe und eine persönliche Strafe).

3. Auftreten und Verhalten eines Schiedsrichters

3.1. Die hauptsächlichsten Voraussetzungen für Schiedsrichter sind folgende:

- a. Spielvorbereitung
- b. Zusammenarbeit
- c. Beweglichkeit und Stellungsspiel
- d. Pfiffe
- e. Zeichengebung

3.2. Spielvorbereitung:

- a. Ein Schiedsrichter muss sich sorgfältig auf jedes Spiel vorbereiten und die Platzanlage rechtzeitig vor Spielbeginn erreichen.
- b. Vor Spielbeginn haben beide Schiedsrichter die Spielfeldmarkierungen, die Tore und Netze zu kontrollieren und die Ausrüstungsgegenstände der Spieler sowie Gegenstände auf und in der Nähe des Spielfeldes auf ihre Gefährlichkeit hin zu überprüfen.
- c. Beide Schiedsrichter tragen gleiche Hemden, die sich in der Farbe von denen der beiden Mannschaften unterscheiden.
- d. Die Kleidung der Schiedsrichter muss angemessen sein.
- e. Die Schuhe müssen dem Spielfeld angepasst sein und Beweglichkeit gewährleisten.

Spilleitung

- f. Die Schiedsrichterausrüstung besteht aus dem aktuellem Regelwerk, der Spielordnung, einer lauten Pfeife, einer Stoppuhr, den Karten für persönliche Strafen sowie Schreibmaterial für Spielnotizen.

3.3. Zusammenarbeit:

- a. Gute Teamarbeit und Kooperation der beiden Schiedsrichter miteinander sind unbedingt erforderlich.
- b. Vor einem Spiel müssen sich beide Schiedsrichter absprechen, wie sie zusammen arbeiten und sich gegenseitig assistieren wollen. Während des gesamten Spiels muss Blickkontakt untereinander bestehen.
- c. Schiedsrichter müssen Verantwortung übernehmen und darauf vorbereitet sein, dass ihrem Kollegen die Sicht versperrt ist oder dass er Schwierigkeiten hat, Teile des Spielfeldes zu überblicken. Wenn es erforderlich ist und bei guter Beweglichkeit müssen die Schiedsrichter in der Lage sein, so weit wie erforderlich in die Spielfeldhälfte des Kollegen zu gehen, um diesen zu unterstützen. Diese Hilfen vermitteln den Spielern den Eindruck, dass getroffene Entscheidungen richtig sind.
- d. Beide Schiedsrichter haben während des Spiels die Torfolge und die verhängten persönlichen Strafen zu notieren und am Ende des Spiels zu vergleichen.

DHB: *Im nationalen Spielverkehr muss bei Meisterschaftsspielen ein Zeitnehmer mitwirken, der vom Heimverein zu stellen ist. Der Gastverein kann einen zweiten gleichberechtigten Zeitnehmer stellen. Sind Zeitnehmer vorhanden, sind sie anstelle der Schiedsrichter zuständig für die Zeitnahme, das Signalisieren des Endes der ersten Halbzeit und des Spielendes, das Notieren der Torfolge und der Spelausschlüsse sowie die Überwachung von ausgeschlossenen Spielern in Zusammenarbeit mit den Schiedsrichtern.*

Spielleitung

3.4. Beweglichkeit und Stellungsspiel:

- a. Die Schiedsrichter müssen so beweglich sein, dass sie während des gesamten Spiels die für das Spielgeschehen erforderliche Position einnehmen können.
- b. Unbewegliche Schiedsrichter können das Spiel nicht deutlich genug beobachten, um zu jedem Zeitpunkt die richtigen Entscheidungen zu treffen.
- c. Trainierte, bewegliche und gut positionierte Schiedsrichter können sich besser auf das Spielgeschehen und die notwendigen Entscheidungen konzentrieren.
- d. Jeder Schiedsrichter ist vornehmlich zuständig für seine Spielfeldhälfte, die Mittellinie zu seiner linken und das Tor, für das er zuständig ist, zu seiner rechten Seite.
- e. Grundsätzlich ist die günstigste Position für Schiedsrichter die rechte Außenseite des Spielfeldes vor der angreifenden Mannschaft.
- f. Beim Spiel zwischen der Mittellinie und dem Schusskreis sollen sich die Schiedsrichter nahe an ihrer Außenlinie befinden.
- g. Wenn sich das Spiel in in den Schusskreis verlagert, müssen die Schiedsrichter weiter in das Spielfeld einrücken, erforderlichenfalls auch in den Schusskreis hinein, um für das Spiel bedeutsame Regelverstöße zu sehen und entscheiden zu können, ob ein Torschuss regelgerecht erfolgte.
- h. Bei Strafecken und Seitenausbällen müssen die Schiedsrichter eine Position einnehmen, die ihnen eine gute Sicht auf das mögliche Spielgeschehen ermöglicht.
- i. Bei einem 7-m-Ball muss ein Schiedsrichter rechts hinter dem Schützen und der andere auf der Grundlinie stehen.

Spielleitung

- j. Die Schiedsrichter dürfen keine Position einnehmen, die den Spielablauf behindert.
- k. Schiedsrichter müssen stets alle Spieler im Blick haben.

3.5. Pfeifen:

- a. Die Pfeife ist das wichtigste Mittel der Kommunikation eines Schiedsrichters mit Spielern, seinem Schiedsrichter-kollegen und anderen am Spiel beteiligten Personen.
- b. Pfiffe müssen deutlich und ausreichend laut sein, damit alle am Spiel beteiligten Personen sie hören können. Das heißt aber nicht, dass jeder Pfiff gleich laut und gleich lang sein soll.
- c. Klang und Dauer der Pfiffe müssen variieren, um den Spielern die Schwere eines Verstoßes zu verdeutlichen.

3.6. Anzeigen:

- a. Anzeigen müssen klar und anhaltend erfolgen, damit jeder Spieler und der andere Schiedsrichter die getroffene Entscheidung erkennen kann.
- b. Es darf nur die offizielle Zeichengebung benutzt werden.
- c. Es ist zu bevorzugen, Entscheidungen stehend anzuzeigen.
- d. Bei Richtungsentscheidungen darf der Arm nicht quer vor den Körper gehalten werden.
- e. Es ist eine schlechte Angewohnheit, Spieler nicht anzusehen, wenn eine Entscheidung getroffen wurde. Weitere Vergehen können übersehen werden, und die Konzentration geht verloren, was auf einen Mangel an Selbstvertrauen hindeutet.

Spielleitung

4. Zeichengebung der Schiedsrichter im Hallenhockey

4.1 Zeitnahme

a. Spielzeitbeginn und -fortsetzung nach Spielzeitunterbrechung

Einen Arm senkrecht nach oben strecken und dabei zu dem anderen Schiedsrichter und dem Zeitnehmer schauen.



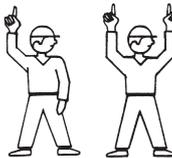
b. Spielzeitunterbrechung

Die Arme über dem Kopf ausgestreckt an den Handgelenken kreuzen und dabei zu dem anderen Schiedsrichter und dem Zeitnehmer schauen.



c. Verbleibende Spielzeit

Für noch zwei Minuten beide Arme, für noch eine Minute einen Arm, jeweils mit ausgestrecktem Zeigefinger, senkrecht nach oben halten. Ist eine Zeitanzeige bemerkt worden, ist keine weitere erforderlich.



DHB: Im nationalen Spielbetrieb wird die verbleibende Spielzeit nicht signalisiert.

4.2 Bully

Beide Arme mit zueinander offenen Handflächen vor dem Körper gegenläufig auf und ab bewegen.



Spielleitung

4.3 Ball außerhalb des Spielfeldes

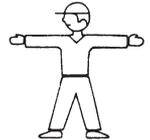
a. Seitenaus

Mit einem waagrecht ausgestreckten Arm in Einschlagrichtung und mit dem anderen Arm nach unten auf die Seitenbande zeigen.



b. Abschlag

Beide Arme rechts und links zum Körper waagrecht und parallel zur Grundlinie ausstrecken.



4.4 Tor

Mit beide waagrecht ausgestreckten Armen zur Spielfeldmitte zeigen.



4.5 Verhalten im Spiel

Diese Anzeigen sollten nur gegeben werden, wenn unklar ist, weshalb die Entscheidung getroffen wurde.

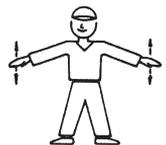
a. Gefährliches Spiel

Einen Unterarm diagonal vor die Brust halten.



b. Schlechtes Benehmen

Das Spiel unterbrechen und beide vor dem Körper ausgestreckten Arme mit den offenen Handflächen nach unten beruhigend auf und ab bewegen.



Spielleitung

c. Fußfehler

Mit einer Hand einen leicht angehobenen Fuß berühren.



d. Hoher Ball

Die Arme mit voneinander nicht mehr als 15 cm entfernten, zueinander offenen Handflächen waagrecht vor dem Körper halten.



e. Behinderung

Die Unterarme vor der Brust überkreuz halten oder überkreuz hin und her bewegen.



f. entfällt

g. Stockschlagen

Einen Arm ausgestreckt vor dem Körper schräg nach unten halten und mit der anderen Hand anstoßen.



h. Abstand von 3 m

Einen Arm mit gespreizt ausgestreckten drei Fingern senkrecht nach oben halten.



Spielleitung

4.6 Strafen

a. Vorteil

Mit einem schräg nach oben ausgestreckten Arm in die Angriffsrichtung der Mannschaft zeigen, für die der Vorteil gegeben wird.



b. Freischlag

Mit einem waagrecht ausgestreckten Arm mit offener Hand in Gesichtshöhe in Freischlagrichtung zeigen.



c. Vorverlegung des Freischlages um bis zu 5 m

Einen Arm mit geballter Faust senkrecht nach oben halten.

DHB: Diese Strafe entfällt im Bereich des DHB.



d. Strafecke

Mit beiden waagrecht ausgestreckten Armen zum Tor zeigen.



e. 7-m-Ball

Mit einem Arm auf den 7-m-Punkt zeigen und den anderen Arm senkrecht nach oben halten. Diese Anzeige gilt zugleich als Zeichen für die Spielzeitunterbrechung.



Verfügbare Zusatzinformationen

Der Internationale Hockey-Verband (FIH) kann für verschiedene Bereiche Informationsmaterial anbieten, die die Teilnahme am Hockeysport unterstützen.

Feldhockey

Ein separates Regelheft für Feldhockey

Technische Bestimmungen über Spielfeld, Zubehör und Ausrüstungen

Diese Broschüre kann beim Sportverlag Schmidt & Dreisilker (Deutsche Hockey-Zeitung) bezogen werden und enthält detaillierte Informationen über:

- Maße und Markierungen des Spielfelds für Feldhockey
- Maße und Markierungen des Spielfelds für Hallenhockey
- Tore (Feld- und Hallenhockey)
- Hockeystöcke
- Hockeybälle
- Torwartausrüstung

Kunstrasenplätze und Flutlicht (Feldhockey)

Informationen sind erhältlich über:

- Grundvoraussetzungen
- Empfehlungen für die Bewässerung
- Richtlinien zur Pflege und Erhaltung
- Anerkannte Hersteller
- Künstliche Beleuchtung

Turnierbestimmungen und Turnierleitung

Die Informationen beinhalten:

- Aufgaben und Verantwortlichkeiten von Offiziellen bei Turnieren
- Beschreibung von Mannschaftskleidung, Ausrüstung und Farben
- Werbung auf Kleidung und am Spielfeld
- Spielunterbrechungen

- Vorgehensweise bei Protesten
- Spielplan und Platzierung (einschließlich 7-m-Schießen)

Schiedsrichterwesen

Die für Schiedsrichter interessanten Informationen beinhalten:

- Kriterien zur Leistungseinstufung von FIH-Schiedsrichtern
- Handbuch für internationale Schiedsrichter mit Informationen über Verhalten, Turniere, mentale Vorbereitung und Fitnessprogramm
- Handbuch für Schiedsrichter-Manager mit Informationen über Aufgaben, Schiedsrichterführung, Überprüfung der Fitness, Leistungsbeurteilung und Beurteilungsbögen

Hilfsmittel zur Weiterentwicklung des Hockeysports

Vielerlei Unterlagen, von Hockeyleuten in der ganzen Welt zusammengestellt, stehen als Bücher, Videos oder CDs zur Verfügung. Darin sind enthalten:

- Coaching von Anfängern, Fortgeschrittenen und Spitzenspielern
- Schul- und Jugendprogramme
- Mini-Hockey
- Handbücher für Lehrgänge

Diese und weitere Informationen können auf der FIH website unter www.FIHockey.org abgerufen werden oder sind verfügbar bei der FIH-Geschäftsstelle:

The International Hockey Federation
Avenue des Arts 1 Bte 5
B-1210 Brüssel
Belgien
Tel. 0032 (2) 219 4537
Fax 0032 (2) 219 2761
E-Mail: FIH@FIHockey.org